

# Es grünt fast nirgends so grün wie in Oltingen

**Wähleranteil** Maya Graf und vor allem Florence Brenzikofer haben Oltingen zum drittgrünsten Ort in der Schweiz gemacht

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Dass Oltingen mit seiner Umgebung und seinen Gärten eines der grünen Dörfer ist, wusste man. Dass Oltingen aber auch politisch der drittgrünste Ort in der Schweiz ist, das wusste man bis anhin nicht. Ans Licht gebracht hat es kürzlich die «Schweiz am Sonntag» in einem Beitrag zur neuen Open-Data-Plattform des Bundes, wo 1658 Datensätze zu Politik, Bevölkerung und anderem online abrufbar sind (<http://opendata.admin.ch>), so auch die Hochburgen der Grünen in der Schweiz. Federführend ist dort aufgrund der letzten Nationalratswahlen die Gemeinde Stans mit einem Grünen-Wähleranteil von 32,1 Prozent vor Ferreyres (VD, 27,6 Prozent). Und auf dem dritten Rang liegt eben Oltingen mit 26,1 Prozent, also ausgerechnet ein Ort aus dem überwiegend konservativen Oberbaselbiet. Wie das?

## Ein grüner Kopf bleibt nicht allein

Oltingens Gemeindepräsident Christoph Gerber, selber SVP-Mitglied, macht vor allem zwei Personen für dieses überraschende Resultat verantwortlich: Maya Graf und Florence Brenzikofer. Letztere ist die Präsidentin der Baselieter Grünen und lebt seit 13 Jahren in Oltingen. Gerber: «Brenzikofer ist sehr zugänglich und sympathisch, kann von ihrer Persönlichkeit her gut mobilisieren und ist aktiv im Dorf.» Und wenn ein grüner Kopf in ein Dorf zieht, kämen Gleichgesinnte oft nach.

Und Maya Graf, derzeit grüne Nationalratspräsidentin, komme ebenfalls aus dem ländlichen Raum und stosse mit ihren bäuerlichen Wurzeln auch bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Oltingen auf viel Sympathie.



Florence Brenzikofer bringt viel politischen Schub ins ohnehin schon grüne Oltingen.

NIZ

Ein Blick in die Zahlen früherer Nationalratswahlen gibt Gerber recht: Maya Graf und Florence Brenzikofer sind die Schlüsselpersonen, um die Grünen-Hochburg Oltingen zu erklären. Bei den Wahlen in den Jahren 2003 und 2007 gewannen die Grünen 17,1 und 14,9 Prozent der Stimmen. Hauptverantwortlich dafür war Maya Graf, die jeweils am zweitmeisten Stimmen hinter Caspar Baader (SVP) machte. Doch 2011 war in Oltingen alles ein bisschen anders: Maya Graf schwang mit 118 Stimmen oben aus, gefolgt von der erstmals kandidierenden Floren-

**«Oltingen tickt etwas anders, weil es ein ausgeprägtes offenes, aktives, soziales und politisches Dorfleben hat.»**

Florence Brenzikofer, Oltingerin

ce Brenzikofer (89 Stimmen); Caspar Baader landete nur noch auf dem dritten Platz (81 Stimmen). Brenzikofer war damit die Triebfeder, die die Grünen in Oltingen auf neue Wahlantritt-Sphären schnell liess.

Wieso spielte dieser Effekt nicht oder viel weniger in den Nachbardörfern, wo man Brenzikofer schliesslich auch kennt? Gerber erklärt sich dies ein Stück weit mit Oltingens spezieller Situation als Passdorf; der Ort ganz im Osten des Baseliets ist durch den Schafmatt-Übergang mit dem Mittelland verbunden. Gerber: «Oltingen ist eher

offen für Neues und Fremdes. Wer zu uns kommt, wird meistens gut empfangen und die Zuzüger haben auch kein Problem, sich zu integrieren.» Diese Offenheit dürfte auch erklären, wieso der neuartige Oltinger Markt, der ganz auf regionale Produkte setzt, in den letzten Jahren ausgerechnet hier zu einem Renner werden konnte.

Florence Brenzikofer nennt als Hauptgrund, dass Oltingen etwas anders tickt, «das ausgeprägte offene, aktive, soziale und politische Dorfleben». So seien auch viele Leute aktiv



geworden, als eine Ausdünnung der Buslinie drohte. Auch die Landwirtschaft und der Umweltschutz hätten einen hohen Stellenwert im Dorf; beides komme den Grünen und Ersteres auch der SVP zugute, die übrigens immer

noch die stärkste Partei in Oltingen ist. Und schliesslich sagt Brenzikofer eher bescheiden: «Das Resultat der Grünen ist auch personengebunden. Maya Graf hat sehr gut abgeschnitten und ich setze mich als Oltingerin fürs Dorf ein.»

## Zwischen Turnfest, Sessionssitzungen und Afrika

**Münchenstein** Maya Graf war zu Besuch bei den Grauen Panther: Sie berichtete über Höhepunkte und Pflichten als höchste Schweizerin.

VON SILVANA SCHREIER

Hochstammbäume pflanzen, Seifenkistenrennen fahren und das Eidgenössische Turnfest besuchen. Maya Graf, die höchste Schweizerin, blickt noch vor dem Ende ihrer Amtszeit auf ihr Jahr als Nationalratspräsidentin zurück. Der Verein der Grauen Panther hat sie gestern im Rahmen ihrer Monatsversammlung im Restaurant Seegarten im Park im Grünen eingeladen.

### «Über 150 Veranstaltungen»

Der ehemalige Nationalratskollege Remo Gysin begrüsst die Baselieterin im gut besuchten Saal. In ihrem Referat blickt Graf vorzeitig auf ihr Jahr als Nationalratspräsidentin zurück. «Ein Highlight für mich war das Treffen mit dem Dalai Lama. Er war zu Gast im Bundeshaus, und ich durfte ihn begrüßen», erzählt Maya Graf. Schweizweit und international besuchte sie auf ihren Reisen verschiedene Orte und Anlässe. «Ich glaube, ich war an über 150 verschiedenen Veranstaltungen.» Denn eine der wichtigsten Aufgaben der höchsten Schweizerin ist die Vertretung des Nationalrats nach aussen. Graf, die erste Baselieter Nationalratspräsidentin, beschäftigt auch die Beziehungen über die Landesgrenzen hinaus, sowohl in Europa als auch weltweit. «Für nächste Woche habe ich eine Einladung der Uno in New York. Damit



Maya Graf blickt zufrieden auf ihr Jahr als Nationalratspräsidentin zurück.

KENNETH NARS

geht ein grosser Traum von mir in Erfüllung», sagt sie begeistert.

In den vergangenen Monaten unternahm die Bio-Bäuerin aus Sissach auch Reisen an aussergewöhnliche Destinationen. Die Delegationsreise führte Graf in den Kosovo und nach Albanien, wo sie zahlreiche Projekte besuchte. Und vor wenigen Wochen verbrachte Graf während ihrer Präsidialreise sechs Tage in Tansania. «Rund 30 Millionen Franken aus der Schweizerischen Entwicklungshilfe gehen nach Tansania. Ich wollte sehen, was mit dem Geld dort erreicht wird», sagt sie.

Zum Beispiel besuchte die Baselieterin das Gesundheits-Pilotprojekt in Dodoma. Es wird vom Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut Swiss TPH unterstützt. Die Einführung einer Krankenversicherung für die gesamte Bevölkerung ist das Ziel. Dabei sei auch das Alter ein Thema. «In Tansania ist die Hälfte des Volkes unter 20 Jahren. Das ist in der Schweiz genau umgekehrt», erklärt Graf. Darum soll unsere Lebenssituation als Chance gesehen werden und man solle «nicht immer jammern».

Die Arbeit im Parlament und an den Sessionen sei mit viel Aufwand und Vorbereitung verbunden. «Ich habe während der Session rund 250 Vorstösse des Parlaments abgelehnt, am Ende wurden dann genau so viele wieder eingereicht. Das ist Sisyphus-Arbeit», sagt sie schmunzelnd. Grundsätzlich könne man jedoch als Nationalratspräsidentin das Jahr geniessen. «Ich konnte viele schöne Sachen machen und war nicht in politische Geschäfte verwickelt. Die Arbeit fürs Parlament gefiel mir sehr», fasst Maya Graf zusammen.

## Nachrichten

### Neue Direktorin Barbara Schunk leitet Spital Dornach

Barbara Schunk wird neue Direktorin des Spitals Dornach und folgt auf Heinz Kohler, der auf Ende dieses Monats pensioniert wird. Sie tritt ihr neues Amt am 1. Februar 2014 an. Die 47-jährige Wirtschaftswissenschaftlerin bringe langjährige Erfahrung aus der Finanzbranche und dem Gesundheitswesen mit, schreiben die Solothurner Spitäler AG in einer Mitteilung. Schunk ist derzeit als Leiterin Unternehmensstab bei den Psychiatrischen Diensten Aargau AG tätig. Sie war bis Ende 2005 während fünf Jahren Vizeammann in ihrer Heimatgemeinde Küttigen. Barbara Schunk Rohrer ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. (BZ)

### Ersatzwahl Zwei für einen Gemeinderatssitz in Anwil

Für die Gemeinderats-Ersatzwahl in Anwil vom 24. November stellen sich zwei Männer zur Verfügung: Martin Geiger und Dieter Lander. Dies teilt der Gemeinderat in den Anwiler Gemeindennachrichten mit. Gewählt werden muss der Nachfolger von Martin Herzberg, der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist. (BZ)

### Sieben Verletzte Zusammenstoss auf der A2

Bei einer Auffahrkollision auf der A2 bei Diegten sind am späten Sonntagabend sieben Personen verletzt worden. Zwei von ihnen mussten ins Spital gebracht werden. Insgesamt waren drei Fahrzeuge betroffen. Wegen einer Baustelle war die A2 bei Diegten in Richtung Bern nur einspurig befahrbar. Nach Angaben der Baselieter Polizei von gestern kam es deshalb zu einem stockenden Kolonnen-

verkehr. Ein 52-jähriger Autolenker bemerkte den Stau zu spät und fuhr auf ein vor ihm stehendes Auto, das wiederum ins Heck eines weiteren Fahrzeugs prallte. (SDA)

### Angefahren Fussgänger von Auto verletzt

Ein 28-jähriger Mann ist gestern Morgen in Pratteln von einem Auto angefahren worden. Der Mann musste verletzt ins Spital gebracht werden. Der Unfallhergang ist unklar. Der Mann rannte angeblich unvermittelt auf die Frenkendörferstrasse, um einen auf der anderen Strassenseite stehenden Bus zu erreichen. Dabei wurde der Mann angefahren, möglicherweise von einem Lieferwagen, wie die Baselieter Polizei mitteilte. Der Chauffeur fuhr weiter, ohne sich um den Vorfall zu kümmern. Deshalb werden Zeugen gesucht. (SDA)

### Ins Rutschen geraten Mofa fährt in Rentnerin

Ein 18-jähriger Mofafahrer, der einen Kollegen auf dem Gepäckträger mitführte, hat am Sonntag in Birsfelden beim Abbiegen von der Birseckstrasse ein Rentnerhepaar angefahren. Dabei wurde die 74-jährige Frau verletzt und musste ins Spital gebracht werden. Laut Polizeiangaben von gestern rutschte das Mofa auf dem nassen Laub und prallte in die Beine der Rentnerin. (SDA)

### Zigaretten geklaut Einbruch in grossem Stil

In der Nacht auf Samstag wurde in einem Tankstellenshop an der Basellandstrasse in Duggingen ein dreister Einbruch verübt. Die unbekannte Täterschaft – gemäss ersten Erkenntnissen zwei Personen – verschaffte sich gewaltsam Zutritt ins Gebäude und entwendete rund 150 Stangen Zigaretten mit einem Verkaufswert von über 10000 Franken. (BZ)